

# MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

## BULLETIN

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST. - PÉTERSBOURG.

---

**TOME VI.**

LIVRAISON 1.

---

ST. - PÉTERSBOURG, 1869.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des sciences:

à **St.-Petersbourg**

à **Riga**

à **Leipzig**

MM. Eggers et Cie, H. Schmitz-  
dorff et J. Issakof,

M. N. Kymmel,

M. Léopold Voss.

---

Prix: 60 Cop. arg. = 20 Ngr.

$\frac{15}{27}$  October 1868.

**Über die aus dem Nachlasse des Grafen N. Simonitsch von der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek erworbenen morgenländischen Handschriften. Von B. Dorn.**

Die Kaiserl. öffentliche Bibliothek hat in diesem Jahre wieder eine neue Erwerbung an musulmanischen Handschriften gemacht. Eine kurze Nachricht über dieselben wird, so hoffe ich, den Freunden der morgenländischen Wissenschaft nicht unwillkommen sein, um so mehr, als diese Nachricht ja nur eine Fortsetzung der Berichte ist, welche ich seit meinem Eintritte in die Bibliothek und schon früher <sup>1)</sup> von dergleichen Erwerbungen oder sonstigen wissenschaftlichen Schätzen der Anstalt <sup>2)</sup> mitgetheilt habe <sup>3)</sup>. Die in Rede stehenden Handschriften sind Eigen-

---

1) Über die Aethiopischen Handschriften der Kais. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg; im *Bullet. scient.* 1837, T. III, S. 144.

2) Drei in der Kais. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg befindliche astronomische Instrumente mit Arabischen Inschriften. *St. Petersburg.* 1865. 4°. — Über ein früher da befindliches, jetzt in der Eremitage niedergelegtes Astrolabium von Holz, s. *Bull. sc. T. V*, S. 96. — Ein Nachtrag zu Schnurrer's *Bibliotheca Arab.*, (über die auf Kosten Masepa's zu Aleppo 1708 gedruckte Arab. Übersetzung der vier Evangelien); s. *Zeitschr. d. D. morg. Ges.* Bd. VIII, S. 386.

3) *Catalogue u. s. w. St. Petersb.* 1852. — Über vier von d. K. öff. Bibl. zu St. Petersb. i. J. 1852 erworbene Syrische Handschriften; in *Mél. Asiat. T. II*, S. 195.

thum der Erben des vormaligen, zu seiner Zeit oft genannten, Russischen Gesandten am Hofe zu Teheran, des Grafen Nik. Simonitsch gewesen. Hinsichtlich der Einverleibung in die Bibliothek, reiht sich die Sammlung den ähnlichen Sammlungen des Fürsten Dolgoruky<sup>4)</sup> und des Hrn. v. Chanykov<sup>5)</sup> an. Die früheren Besitzer hatten sie im Oriente selbst zusammengebracht; sie wurden für die Bibliothek erworben und schon dadurch war eine höchst preiswürdige mittelbare Aufmunterung für Andere gegeben, welche Gelegenheit haben könnten, dem Beispiele der genannten Herren zu folgen. Auf jeden Fall wird die Hoffnung, derartige Sammlungen nicht mit Nachtheil oder Verlust an einer wissenschaftlichen Anstalt, wo sie für die Wissenschaft geborgen sind, anbringen zu können, ein mächtiger Sporn für solche, welche im Morgenlande leben oder reisen, sein, ihre Thätigkeit auch der Erwerbung wissenschaftlicher Gegenstände zuzuwenden. Die Akademie hat auf diese Weise Ende des vorigen Jahres die Sammlung des wirkl. Staatsrathes Graf, über welche nächstens Näheres mitgetheilt werden wird, angekauft.

Die Sammlung des Grafen Simonitsch<sup>6)</sup> umfasst sieben und zwanzig meist Persische Handschriften. Mehrere derselben sind solche, welche der Bibliothek bisher noch abgingen, also eine Lücke in den alten

---

4) Über die vordem Dolgoruky'sche u. s. w. Sammlung von morgenländischen Handschriften; in *Mél. Asiat. T. III, S. 725.*

5) Über die Chanykov'sche Sammlung; *ibid. T. V, S. 221 — 313.* u. 377 — 419.

6) In den meisten Handschriften findet sich sein morgenländisches Petschaft: *غراف نیکولای سیمونیتش* ۱۸۳۶, d. i. Graf Nikolai Simonitsch. 1836. abgedruckt.

Sammlungen ausfüllen; andere sind Prachtwerke, welche würdig einen Platz neben den vielen schon dagewesenen Handschriften der Art finden und auch dazu beitragen, die Bibliothek als eine der reichsten der mit dergleichen Schaubüchern ausgestatteten Anstalten fortbestehen zu lassen. Solche Prachtwerke aber sind auch in rein wissenschaftlicher Hinsicht nichts weniger als werthlos. Es ist nicht vorauszusetzen, dass ein Abschreiber dazu schlechte, mangelhafte Originale genommen hätte; im Gegentheil werden dieselben nur möglichst gute und richtige gewesen sein, da man auf deren Abschrift so viel Zeit und Geld zu verwenden nicht anstand. Und da dergleichen Handschriften meistens auch noch deutlich und klar geschrieben sind, so können selbst die einzelnen Wörter nur selten Zweifel hinsichtlich der Auffassung zulassen. Auf jeden Fall hat die Bibliothek eine Erwerbung gemacht, welche als eine sehr werthvolle Bereicherung ihres morgenländischen Handschriftenschatzes gelten wird.

Ich theile die Handschriften in acht Classen: I. *Theologie*, II. *Geschichte*, III. *Geographie*, IV. *Astronomie*, V. *Lexicographie*, VI. *Kalligraphie* und *Malerei*, VII. *Poesie*, VIII. *Vermischtes*.

### I. Theologie.

Arab. 1. (№ 15).<sup>7)</sup> *Der Koran*, zum grössten Theil auf bläulichem Papier mit rother Randeinfassung, nach dem Verzeichnisse, aus Daghistan herstammend;

---

7) Die in Parenthesen eingeschlossene Nummer ist die, welche sich auf dem Umschlag der Handschrift, so wie in dem beigegebenen Verzeichnisse (Каталогъ Персидскимъ книгамъ въ рукописяхъ) befindet.

von einer Jahrzahl ist keine Spur da, aber das Buch wird nicht zu den sehr alten gehören. Die Schrift weist allerdings auf die Kaukasischen Gegenden hin. 223 Blätter<sup>8)</sup>.

## II. Geschichte.

2. (№ 6). Der fünfte Theil von Mirchond's Geschichte *Rauszet'us-safa*, enthaltend die Geschichte der Tschingischaniden; er schliesst mit der Geschichte der Serbedare.

Eine sehr schöne Handschrift; die beiden ersten Seiten reich vergoldet und sonst verziert. Ein Geschenk des Prinzen Ardeschir Mirsa, dessen Siegel sich unter den die Schenkung auf dem ersten Blatte bezeugenden Worten befindet. Die Worte lauten:

یکجلد کتاب روضه الصفا از مجلدات پنجم از تالیفات امیر  
محمد ابن خاوند شاه برای نیکولای پسر جناب جلالت نصاب  
کنیاز غرافی سیمونج وزیر مختار دولت باشوکت روسیه برسم  
یادکاری یاد داشت شد

Das Siegel: عبده الراجی اردشیر.

213 Bl.

۱۲۵۲ (= 1836).

3. (№ 59). Der sechste Theil des eben erwähnten Werkes, die Geschichte Timur's und seiner Nachfolger enthaltend. Eine sehr schöne Handschrift. 304 Bl.

4. (№ 27). تاریخ کزیده, von Hamdullah Mustaufy Kaswiny (حد بن ابی بکر بن حمد بن نصر) (مستوفی قزوینی). 268 Bl.

5. (№ 10.) ظفرنامه تیموری, die Geschichte Timur's, von Scherefeddin Aly Jesdy.

8) Die Anzahl der Blätter gebe ich nach den eben genannten beiden Quellen.

Die Handschrift wurde beendet am 15. Rebi II. 1089 = Juni 1678 von Kasim Ibn Dust Muhammed Kaïny (قاسم ابن دوست محمد قاینی). 350 Bl.

6. (№ 9). Eine kurze (illustrirte) Geschichte der Persischen Schahs und anderer berühmten Persönlichkeiten von Kajumers bis Feth Aly Schah. Die kurzen Lebensbeschreibungen und geschichtlichen Nachweise scheinen indessen nichts mehr als Erläuterungen über die in dem Bande enthaltenen, in ganzer Figur gemalten Persönlichkeiten, denen sie links gegenüber stehen, zu sein; die Gemälde waren wohl als die Hauptsache betrachtet worden. Die Bilder — acht und dreissig — recht schön ausgeführt, sind die folgenden:

1) *Kajumers Schah*, mit dem Tabaristanischen Baummesser (داس *dās*)<sup>9)</sup> — der Stiel ist vergoldet und mit



Edelsteinen verziert — in der Rechten und einem Tigerfell-Wamms. 2) *Dschemschid Schah*. 3) *Szuhhak Schah*, mit den zwei Schlangen auf den Schultern und einem Beil (طبر *tabar*), dessen Stiel eben

---

9) Die Abbildung ist von dem von mir i. J. 1860 im Barfurusch gekauften, dem Asiatischen Museum gehörigen Baummesser entnommen; in den obigen Gemälden ist das Messer länger und mit glatter Spitze, fast wie bei Olearius, Reisebeschreib. Hamburg, 1696, S. 287, u. Baron Bode, *Archaeologia: or Miscellaneous tracts etc.* London. 1844. Vol. XXX, S. 249, wo auch ein in *Tureng-Tepch* nebst andern Alterthümern gefundenes Instrument der Art abgebildet ist; vergl. noch meine Abhandlung «Über die Einfälle der alten Russen in Tabaristan», Regist. unter *Tureng-Tepch* u. داس (*dās*).

so wie in № 1, verziert ist, in der rechten Hand. 4) *Feridun Schah*. 5) *Efrasiab Schah*, ohne Säbel, mit dem oben genannten Messer. 6) *Rustem*, in einem Tigerwamms (بیر بیان), mit der Stierkopf-Keule (گرزہ کاوسار, -کاویمکر) und einer Kopfbedeckung aus der Haut eines Thier- (Panther-) oder Div-Kopfes mit Hörnern bestehend. 7) *Kaikawus Schah*. 8) *Siauwesch*. 9) *Kaichosrau Schah*. 10) *Behmen Schah*, mit einem Spiess. 11) *Darab Schah*, der Vater Alexander's d. Gr. 12) *Iskender Schah* (Alexander), der Sohn Dara's oder nach Anderen, des *Philkus* (فيلقوس, d. i. Philippus), *Sul-Karnain*. 13) *Hormus Schah*, der 12<sup>te</sup> der Sasaniden. 14) *Behram Schah*, der 22<sup>te</sup> der Sasaniden. 15) *Chosrau Schah*, der 24<sup>te</sup> derselben. 16) *Jemineddaula Sultan Mahmud Schah Ghasnewy*, mit einem Buch in der Hand und zwei Büchern auf dem Boden, wo auch der Säbel liegt, neben sich. 17) *Tschingis Schah*, mit einem Pantherwamms angethan. 18) *Halaku (Hulagu) Schah*. 19) *Alp Arslan*, der 2<sup>te</sup> der Seldschuken. 20) *Melikschah*, der 10<sup>te</sup> derselben. 21) *Emir Timur Schah*, mit einem Bogen und Pfeilen in den Händen. 22) *Schah Ismail Schah*. 23) *Schah Tahmasp Schah*. 24) *Schah Abbas Schah I.*, mit Bogen und Köcher. 25) *Schah Sulaiman Schah*. 26) *Schah Sultan Husain Schah*. 27) *Nadirschah*. 28) *Adil Schah*. 29) *Ahmed Schah Afghan*. 30) *Schahruch Schah*. 31) *Timur Schah*, der 4<sup>te</sup> der Serbedare († 747 = 1249, nach einer Regierung von 2 Jahren und 2 Monaten). 32) *Kerimchan Schah*. 33) *Alymuradchan Schah*. 34) *Dschafarchan Schah*. 35) *Lutfaly Chan*. 36) *Muhammed Hasanchan Schah*. 37) *Aka Muhammedchan Schah*. 38) *El-Sultan Fethaly Schah Kadschar*.

### III. Kosmographie. Geographie.

7. (№ 13). Die Handschrift enthält:

a) *نزهة القلوب*, die bekannte Kosmographie von Hamdullah b. Abi Bekr<sup>10)</sup> ben Hamd el-Mustaufy el-Kaswiny.

b) Angehängt ist diesem Werke:

### IV. Astronomie.

eine kleine Abhandlung (19 Seiten) über das Astro-  
labium, von Kasim Aly Kaïny (قاسم على قاينى), einem  
Schüler des Maulana Muhammed Husain b. Schems-  
eddin Muhammed Bakir Jesdy. Die Abhandlung ent-  
hält eine Einleitung (مقدمه) und dreizehn Capitel (باب).  
Auch Figuren sind da. 242 Bl.

Anfang: سپاس وستایش مر صانع قدیم وقادر حکیم را  
که الخ.

### V. Lexicographie.

8. (№ 12). *برهان قاطع*, das bekannte Persische  
Wörterbuch *Burhan-i-Kati*, von Ibn Chalef el-Teb-  
risy Muhammed Husain, beigenannt Burhan.

Unsere Handschrift ist abgeschrieben von Seyid  
Muhammed Mehdy el-Husainy, Sohu des Seyid  
Muhammed Aly, am Dienstag (يوم الثلاثاء), den 6. Schew-  
wal 1245 = 31. März 1830.

Eine sehr schöne Handschrift mit Goldeinfassung;  
die beiden ersten Seiten mit verschiedenen Goldver-  
zierungen. 387 Bl.

---

10) In der Handschrift anstatt Abi Bekr: *اتابك* Atabek.



VI. Kalligraphie. Malerei. <sup>11)</sup>

9. (№ 3). *مرقعات*, d. i. ein Buch, enthaltend 19 Schreibmuster von berühmten Persischen Schönschreibern. Die erste Seite enthält die erste Sure des Koranes in reichster Ausstattung, geschrieben von Muhammed Ssalih (صالح) i. J. 1108 = 1696,7. Dann finden sich noch Schriften von Abdurraschid, Sultan Aly el-Meschhedy, Risza Aly el-Abbasy, Mir Aly und Abdu'l-Dschabbar (عبد الجبار). Es scheint, dass das Buch ehemals dem Fethaly el-Baïsidy (البایزیدی) gehört hat, dessen Name auch öfters als Schreiber und Maler genannt wird. Die Bilder und Gemälde sind: 1) شاه ولایت اسمعیل, von Muhammed Ssadik (محمد صادق). 2) السلطان نادر; id. 3) لیلی و مجنون; id. 4) شیرین und خسرو; id. 5) نصر الله میرزا; id. 6) شبیه شارخ شاه; id. 7 — 8) Zwei andere Gemälde, je einen Jüngling und ein junges Mädchen vorstellend; id. 9) شاه شاهزاده, hinter ihm: کل عنایت; vor ihm: عباس بزرک. 10) رقم کمترین محمد صادق — یوسف ثانی und ترکستان زهرمار (?). سلطان افشار; hinter ihm: شاه طاماس بزرک, vor ihm: همايون شاهزاده هند. 11) Rustem-i-Sal den Efrasiab wegschleppend; — رقم کمترین محمد صادق. 12) Rustem-i-Sal tödtet den Div-i-Sefid; id. Rustem beide Male in einem Tigerrock. Der Div weiss getüpfelt, mit einem gehörnten Thierkopf. 13 — 14) Blumen in einem goldenen Gefäss od. vergoldeten Glas.

11) Nach dem Verzeichnisse: «Illustrirte Kalligraphie des bekanntesten Mir Ali Derwisch Ispahani, eine merkwürdige Sammlung von Schreibmustern (рукописей) des bis jetzt besten Kalligraphen in Persien», u. s. w.

15) شاه عباس کوچک, eine grosse Schlange tödtend, die sich um sein Pferd geschlungen hat; — Muh. Ssadiq. 16) شبيه شاخ نبات; id. 17) Ein liebendes Paar bei Tische (Europäer). 18) همايون شاه. 19) Eine nächtliche Versammlung von Schaichen und Derwischen; genannt werden: *a*) شيخ ربيع, *b*) درویش کاظم, *c*) شيخ ادريس, *d*) شيخ جنيد, *e*) شيخ منعم, *f*) درویش آزاد, *g*) شيخ ابراهيم, wie es scheint, dem Schaich Ssanaan Vorstellungen machend. 20) Ein Gemälde, wo von der linken Seite männliche Figuren: *a*) ملك محمد, *b*) غزال, *c*) ترك, *d*) شيخ صنعان and *e*) منصور حلاج, *f*) سربر (?) Der letztere bekommt von einer schönen gegenüberstehenden jungen Christin, der *g*) دختر ترسا «christlichen Jungfrau», zu trinken; hinter ihr sind noch 4 Christinnen und ein Christ, was nicht allein durch das Kreuz am Halse der einen und in der Hand der anderen, sondern wohl auch durch sechs nebenher laufende Schweine angezeigt wird. Die Erzählung von der Liebe des Schaich Ssanaan zu einer Christin ist bekannt. Zum näheren Verständniss dieses Gemäldes theile ich Folgendes mit.

Die Liebe des Schaich Ssanaan (شيخ صنعان) zu einer Christin ist eine von den Musulmanen sehr oft angeführte Erzählung, sie wird auch von dem Masanderanischen Dichter Emir Pasewary<sup>12)</sup> erwähnt. Auch die Kurden besitzen ein Gedicht von Faki Tairan (فقى طيران) Muhammed († 777 = 1375 zu *Mikis* in *Hekkari*, wo man noch sein Grab sieht<sup>13)</sup>), in

12) S. meine Ausgabe (1866), Register unter صنعان.

13) S. Recueil de notices et récits kourdes etc. par M. Al. Jaba. St.-Pétersb. 1860, S. 8.

welchem die Liebesgeschichte des Schaiches erzählt wird. Dieses Gedicht befindet sich in der in ihrer Art einzigen, jetzt auch der öffentl. Bibliothek angehörenden *Kurdischen* Sammlung des ehemaligen Russischen Consuls zu Erserum, wirkl. Staats-R. Shaba, welcher in einer näheren Auseinandersetzung Folgendes beibringt.

Der Schaich Ssanaan hatte sich durch seine Frömmigkeit und Kenntnisse eine grosse Berühmtheit erworben; er hatte einen Anhang von 500 *Ssufy* (صوفى), 500 *Murschiden* (مرشد), und 500 *Muriden* (مرید). In seinem achtzigsten Jahre erblickte er einmal auf der Terrasse eines Klosters eine junge Schönheit, die Tochter des Königes von Georgien, «Simonperi». Er verliebte sich so in sie, dass er seinen Wohnort und seine Anhänger verliess und sich auf die Reise machte, um den Gegenstand seiner Liebe aufzufinden. Als er an den Hof des Georgischen Königes gekommen, seine Liebeserklärung vorbrachte, wurde er für verrückt erklärt und dem gemäss behandelt. Indessen erwirkte die Prinzessin, welche Mitleiden mit ihm hatte, doch von ihrem Vater die Erlaubniss, dass der Schaich einige Zeit in ihrer Nähe bleiben dürfe. Er wurde in einem Hinterhofe, wo sich verschiedene Thiere befanden, einquartiert. Der Schaich nahm das Amt eines Schweinhirten an, verbrannte seinen Koran, ass Schweinefleisch, trank Wein und dachte auf nichts weiteres, als nur die Prinzessin bei ihren Ausgängen zu sehen oder sie sprechen zu hören. Seine Anhänger wandten sich nun an den Schaich Attar, welchen wir auch abgebildet sehen. Als derselbe im Begriff war die Reise anzutreten, um den Schaich

Ssanaan zurückzubringen, erschien ihm der Prophet im Schlaf und benachrichtigte ihn, die Liebe des Schaiches sei eine göttliche Eingebung, die Prinzessin eine für den Schaich im Paradies bestimmte *Huri*. Attar kam mit einem grossen Gefolge in Tiflis an und überredete den Schaich, in seinen früheren Aufenthaltsort zurückzukehren. Der Schaich nahm rührenden Abschied von der Prinzessin, welche nach seiner Abreise, selbst von Liebe zu ihm entbrannte. Sie setzte sich auf das beste Arabische Ross des königlichen Marschstalles und erreichte in vier und zwanzig Stunden den Schaich am Berge *Allah-Ekber*. Sie fielen sich in die Arme und — gaben auf der Stelle ihren Geist auf. Der Engel *Israil* (عزرائيل) empfing ihre Seelen um sie ins Paradies zu bringen; ihre Körper wurden an Ort und Stelle in einem Grab beigesetzt. Hr. v. Shaba setzt hinzu, noch bis jetzt sehe man dieses 500 Jahre alte verfallene Grab auf dem Berge *Allah-Ekber*, welches ein Wallfahrtsort für fromme Musulmanen sei. Der Berg liegt zwischen *Kars* und *Olty*, wenn man von *Soganlu-Dagh* in der Richtung nach *Ghiole* geht, einige Stunden von der Russischen Gränze.

Ouseley (Travels, III., S. 258) sah 1812 in dem Audienzsaal des Schahsadeh Muhammed Kuli Mirsa zu *Sari*, dieselbe Geschichte des Schaich Ssanaan an die Wand gemalt und fügt hinzu: «The story of Scheikh Senaan is a favourite subject among the Persians; and this *pig scene* — die junge Dame war von einem Europäer begleitet, welcher ein schwarzes Schwein unter dem Arm trug — expresses, to their gross perceptions, the influence of love, much more

forcibly than «Cupid taming a Lion,» or the most refined and beautiful allegory of classical antiquity».

21 — 22) Zwei Blumenstücke. 23) Die Scene, wo sich die Damen in Gegenwart der Sulaicha wegen der Schönheit Josef's in die Finger schneiden; — محمد صادق. 24) Der Verkauf des Josef, von demselben; unten: بجهت . . . میرزا محمد نصیر صورت اتمام یافت. 25 — 26) Zwei andere Seiten mit Gemälden; zu denen links finden wir dreimal den Namen فتحعلی البایزیدی. 27) Ein Indischer Herrscher. 28) Mirsa Muhammed Nassir (عالمجاه میرزا محمد نصیر); hinter ihm: فتحعلی und نجفعلی پیش خدمت; vor ihm: a) اقا بزرگ تاری, b) ein Zitterspieler: غلامعلی خاندانه. 29) بهرام کور auf der Jagd; Muh. Ssad. 30 — 31) Zwei Blumenstücke.

Auch der Einband ist sehr schön. Die beiden Deckel enthalten Gemälde, deren eines Salomo auf dem Thron sitzend und Gericht haltend vorstellt, von Menschen, Thieren und Diven umgeben. Er hat um den Kopf einen goldenen Heiligen-Schein, so wie auf Indischen Sasaniden-Münzen die Könige und Königinnen; er ist also *Aderan-afsud* (آدران افزود). 50 Bl.

## VII. Poesie.

Arab. 10. (№ 22). Ein Arabisches Gedicht, wie es scheint, als Schreibmuster geschrieben von Imad (عماد) el-Husainy; unten mit kleinen Buchstaben: نقله محمد رضا. Das Gedicht beginnt:

لك الحمد يا ذا الجود والمجد والعلی  
تباركت تعطى من تشاء وتمنع

آلهی لمن جلت وجهت خطیمتی  
فغفوك عن ذنبي اجل واوسع

und so folgen noch 23 mit آلهی anfangende Doppelverse.

Es ist das Gedicht, welches مناجات امير المؤمنین علی genannt wird in meinem Katalog der Chanykov. Handschriften, № 161, r. 10 Seiten.

11. (№ 24). Eine sehr schöne Handschrift in 32° mit reichlich goldverzierten zwei ersten Seiten, enthaltend Gedichte von verschiedenen Verfassern: 1) حاجی — 2) مثنوی میرزا صادق — 3) مثنوی میرزا نصیر — 4) لطیف علی قصیده (6), فرهاد و شیرین تا وحشی (5) — هجری (4) رفیق (7), غزلیات حافظ (8) — عاشق (9) — شیخ سعدی (8) — غزلیات (14) — مشتاق (11) — جامی (12) — رفیق (13) — محتشم (14) — عارض (16) — مہری عرب (15) نظیری (17) — بند ہاتف. 142 Bl.

12. (№ 1). شاهنامہ, das Königsbuch des Firdausy, ein Geschenk Muhammed Schah's an den Grafen, wie im Verzeichnisse angegeben ist. Ein vorzüglich schönes Exemplar mit goldreichen Titelvignetten und 63 Gemälden, welche namentlich Kämpfe<sup>14)</sup> u. a. vorstellen. Ohne die bekannte *Baisankorische* Einleitung. 627 Bl.

13. (№ 23). کلیات شیخ سعدی, die Gesamtwerke Schaich Saady's. Gute Handschrift mit vielen goldverzierten Vignetten und sonstigen Gold- und farbigen

---

14) Vergl. über dergleichen Gemälde im Schahnameh, D'Ohsson, *Tableau historique de l'Orient*, T. I, S. 3, Anm. 1.

Verzierungen und Einfassungen und schönem Einbande. 380 Bl.

14. (№ 18). کلهستان و بوستان سعدی, *der Gulistan und Bustan* Saady's. Sehr schöne Handschrift mit Goldeinfassung, ein Geschenk des Muhammed Schah an den Grafen Simonitsch i. J. 1835. Der *Gulistan* ist abgeschrieben am Dienstag (يوم الثلاثاء) des Ramaszan — die Ausgabe des Jahres fehlt — von Aly Risza (علي رضا).

Der *Bustan* beginnt mit einer neuen Titelvignette; sein Abschreiben wurde beendet am Sonnabend (يوم السبت), den 10. des M. Dschumada I. Sowohl die Jahrzahl als der Name des Abschreibers fehlt; der letztere ist wohl der eben genannte Aly Risza. 248 Bl.

15. (№ 2). کلهستان شيخ سعدی, *der Gulistan* des Schaich Saady. Ein Prachtexemplar in vollem Sinne des Wortes, auf verschiedenem bunten mit den mannichfaltigsten Verzierungen versehenen Papier; in dem Verzeichniss wird das Papier, auf welchem der Text geschrieben ist «Schal-Pergament» (шалево́й пергаментъ) genannt. Das Exemplar ist auch für eine hohe Persönlichkeit geschrieben worden, wie wir in der schönen Rosette auf der ersten Seite lesen: جهت اصف جاهى خواجه كمال الدين حسين ابن خواجه مير وزير تمام شر, d. i. zu Ende gebracht für den Assaf — würdigen Chodscheh Kemaleddin Husain ibn Chodscheh Mir Wesir.

Es finden sich vier Gemälde vor. Auch der Einband ist ein schöner. 113 Bl.

Die Handschrift scheint früher in der Bibliothek des Nureddin Dschehangir b. Akbar gewesen zu sein.

16. (№ 16). بوستان سعدى, *der Bustan des Saady*, ein reichlich gold- und sonst verziertes Exemplar mit 33 Gemälden, in schönem Einbände. Ein Geschenk des Prinzen Chosrau Mirsa i. J. 1839. 104 Bl.

17. (№ 26). من كلام شيخ المحققين شيخ سعدى, d. i. einzelne Gedichte aus Saady. Die beiden ersten Seiten goldverziert, die übrigen mit Goldeinfassung. Als Schreiber nennt sich Abu'l-Hasan i. J. 1253=1837. 83 Bl. quer-8°.

18. (№ 17). كتاب يوسف وزليخا, *Jusuf und Sulaicha*, von Dschamy. Ein Prachtexemplar mit zahlreichen Verzierungen, buntem Papier, schönstem Nestalik, abgeschr. im Redscheb 956 = Juli, Aug. 1549, von dem berühmten Sultan Muhammed. Auch der Einband ist seiner Schönheit wegen bemerkenswerth. Ein Geschenk des Prinzen Chosrau Mirsa i. J. 1839. 142 Bl.

19. (№ 4). كليات مولانا ومولى الانام مولانا عبد الرحمن (so auf dem Vorderblatt). الجامى قدس سره العزيز

*Die Gesamttwerke* Dschamy's, eine Prachthandschrift. In zwei auf S. 1 — 2 befindlichen schönen, reichverzierten Rosetten lesen wir das Verzeichniss der

Werke Dschamy's (فهرست مصنفات مولانا جامى رحمه الله) und zwar: 1) سلسله الذهب I. دفتر, 2) id. II. — 3) id. III. — 4) كتاب سلامان وابسال, 5) كتاب تحفة, 6) كتاب يوسف وزليخا, 7) كتاب سبحة الابرار, 8) ديوان اول, 9) خرد نامه اسكندر — ليملى ومجنون, 10) كتاب معمای كبير, 11) ثالث — ثانی, 12) رساله عروض, 13) معمای اصغر منظوم, 14) متوسط, 15) —



منشآت 19) کتاب بهارستان 18) رسالۀ فافیه 17)  
20) رسالۀ موسیقی.

Am Ende des zweiten Diwanes finden wir die Schlussbemerkung, dass das Buch geschrieben sei am 28. Redscheb 984 = Octob. 1576. Das کتاب اصغر  
معماء, geschr. 985 = 1577, 8.

Die letzte Abhandlung ist: کتاب بهارستان در مقابل  
کلیستان شیخ سعدی علیه الرحمة. Am Ende steht das  
Datum: 14. Ssafar 986 = 22. April 1578. 468 Bl.

20. (№ 19) کتاب الثنوی المولوی المعنوی. *Das Mesnewy* des Maulana Dschelaleddin Rummy; das Buch wird unter dem hier gegebenen Titel sonst oft angeführt, z. B. von Behaeddin Amily; s. № 27.

Im Muharrem d. J. 1252 = April 1836, des zweiten Jahres der Regierung des Muhammed Schah befahl Aka Muhammed Hasan Teherany das Buch abzuschreiben. Der Schreiber war Muhammed Mehdy ibn Muhammed Kasim (کاظم) Isphahany, welcher in der مدرسه صدریّه zu Teheran, errichtet unter Feth Aly Schah, vom Ssadr Aasam, Mirsa Muhammed Schafi, lernte. Er brachte die Schrift am Sonntag (یکشنبه), den 24. Muharrem 1253 = 30. April 1835 zu Ende. (Winziges Neschy). Schöner Einband. 300 Bl.

Anfang: بشنو از نی چون حکایت میکند  
وز جرائدِها شکایت می کند

21. (№ 25). دیوان علی, *die Gedichtsammlung Aly's*; sehr schönes kleines Büchelchen mit reichlichen Gold-

---

15) Dieses beginnt: بسم الله النج بعد از ترنم بنغمات سپاس  
خداوندی که

verzierungen namentlich auf den beiden ersten Seiten, Goldeinfassung u. s. w.

Der Dichter ist natürlich nicht der Imam Aly, dem man sonst auch Schriften zu schreibt. 76 Bl.

Anfang: محب - - نهان؟ در خلوت دلها  
چو تار سبزه کم کردیده این ره زبر منزلها

22. (№ 20). دیوان حافظ, *die Gedichtsammlung* des Hafis. Eine sehr schöne Handschrift, ein Geschenk der Gemahlin Feth Aly Schah's, Tadsch-i-daulet an den Grafen. Die zwei ersten Seiten reich verziert und sonstige Goldeinfassungen. Schöner Einband. 168 Bl.

23. (№ 7). دیوان خاقانی شبروانی, *die Gedichtsammlung* des Chakany von Schirwan.

Vergl. Chanykov, Mémoire sur Khâcâni; im Journ. asiat. T. IV. № 14. 1864.

Eine sehr schöne Handschrift.

Anfang: دل من پیر تعلیم است ومن طفل زبان دانش.  
345 Bl.

24. (№ 8). دیوان افضل المتقدمین امیر خسرو دهلوی, *die Gedichtsammlung* des Chosrau Dehlewy.

Auf der ersten Seite finden wir, dass die Handschrift einmal dem Sulaiman ibn Muhammed Chan Kadschar zugehört habe; auf dem Vorderblatt steht der Name Naïreddaula Ferruchsier Mirsa (نیرزا الدوله فرخسیر میرزا), der das Buch von dem verstorbenen Chakan zum Geschenk erhalten habe i. J. 1249 = 1833.

Eine Prachthandschrift, abgeschrieben im schönsten Nestalik von Schaich Mahmud Pirbudaky (پیر)

(بوداق), am 28. Ramaszan 869 = Mai 1465, in Baghdad.

Anfang: ای زخیال ما برون در تو خیال کی رسد  
428 Bl.

25. (№ 21). دیوان معزی, die *Gedichtsammlung* Muissy's.

Anfang: ستاره سجده برد طلعت منیر ترا  
زمانه بوسه دهد پایه سریر ترا

Abgeschrieben im Jahre 1250 = 1834. 196 Bl.

Vergl. Flügel, die Arab. Pers. u. Türk. Handschr. d. K. K. Hofbibliothek zu Wien. Bd. I, № 508. Sprenger (s. unter № 27), S. 501, № 387.

26. (№ 14). Eine Handschrift, welche aus folgenden Abtheilungen besteht:

1) رسالهٔ مسمی سر مشق جنون, eine *Ser-Meschk-i-dschun* genannte Abhandlung, von Medhusch (مد هوش). Die Abhandlung enthält verschiedene ssufische Betrachtungen. Der Verfasser Medhusch hiess eigentlich Muhammed Ssadiq (صادق); Medhusch, «der Verstörte» war sein dichterischer Beiname. Er verfasste die Schrift im Jahre 1247 = 1831, 2.

Abgeschrieben von Muhammed Aly b. Muhammed Saïd (سعید) i. J. 1250 = 1834. (S. 1 — 15).

Anfang: رسالهٔ مسمی بسر مشق جنون که حسب الخواش  
یکی از ارباب هوش بقلم مد هوش درآمده است سر مشق جنون  
عاقلان سپاس یکتا خدائیمست که دل‌های دیوانه را باقریدن  
سلسله موی در زنجیر کشید که همچون چنین باید و سر رشته  
عقل کاملان ستایش حضرت کبر یائست

Auch der Rand ist beschrieben, und zwar mit ähnlichen ssufyschen Ergüssen, wie der Text.

2) Gedichte (S. 57 — 76).

Anfang: آب ورنك ذكر امروز بود بستانرا \* از جنان \*  
ره بجهانست مكر رضوان را

Auch der Rand ist mit Gedichten bedeckt.

3) Gedichte (im Text und am Rand).

Anfang (S. 93): دل باغيار به بستی يارا \* رفتی وعهد:  
شکستی مارا

### VIII. Vermischtes.

Arab. 27. (№ 11). کتاب الکشکول<sup>16)</sup>, *der Derwisch-Kober*. Der Verfasser ist der berühmte Schaich und Mudschtelid (مجتهد), Muhammed Behaeddin el-Amily. Das Buch soll, wie der Verfasser in der Vorrede angiebt, ein Gegenstück zu seinem anderen Werke *المخلاة*, dessen Bruder er es nennt, sein.

Das Werk enthält in fünf Bänden (جلد) Bemerkungen der verschiedensten Art, Auszüge aus Arabischen und Persischen Schriftstellern, Prosaikern und Dichtern, z. B. Schaich Attar, el-Tehamy (التهامی), dem Mesnewy, Abu'l-Feth el-Bosty, el-Assimy (العاصمی), Ibn Sina, Reden der Weisen (الحکماء) u. s. w. Auch einige Arabische Gedichte von Amily selbst, z. B. S. 70, wo er sich den Verfasser der Schriften *رياض الأرواح*, *الجواهر الفرد*, *جامع عباسی*, u. a. nennt. Ich habe in dem Buche auch Aufschluss über ein Wort gefunden, welches mir bis jetzt unerklärlich geblieben

---

16) Auf der ersten Seite: کشکول بزرك; s. کچکول in Vullers, Lexic. Gewöhnlich bedeutet es eine längliche Schale, die namentlich die Derwische tragen; daher حوض کچ کولی, «ein länglicher Wasserbehälter» (in der Form einer solchen Schale).

war. Sédillot erwähnt eines Sextanten التحرى; s. meine in Anmerkung 2) erwähnte Abhandlung über drei astronomische Instrumente, S. 86, № 45, wo anstatt التحرى والتحرى gelesen werden muss; unter dem Buwaihiden Fachreddaula wurden mit dem *Fachriscen Sextanten* (السدس) الفخرى Beobachtungen angestellt. Ein anderes in unserer Handschrift erwähntes Instrument, الحلقة العضدية, der *Aszudische Ring* war mir auch unbekannt geblieben.

Unser Buch wird erwähnt auch von Sprenger, Catalogue of the Ar. Pers. and Hind. M. of the libraries of the king of Oudh, S. 369 (№ 154); er nennt es «Adversaria», u. Flügel, a. a. O. S. 409, № 421.

Die vorliegende Handschrift ist beendet worden am Mittwoch (يوم الأربعاء), d. 9. Schewwal 1087 = 15. Dec. 1676, von Kasim (قاسم) Aly Muhammed Muhsin Sebsewary. 621 Bl.

Man sehe über andere in der Bibliothek befindliche Werke Amily's, meinen Katalog der Chanykov'schen Sammlung, № 14. 126. 128., und über den Verfasser selbst, Pertsch, Türkische Handschriften, S. 10 № 3. 5. und die da angeführten Schriften. Der Name wird öfters Amuly ausgesprochen gefunden, nach unserer Handschrift Amily (عاملى); آملى Amuly ist entschieden falsch.

Die Handschrift ist im Jahre 1254 = 1838, während der Belagerung von Herat gekauft worden, wie die Bemerkung auf der ersten Seite besagt:

در سال ۱۲۵۴ در زمان محاصره پادشاه اسلام پناه محمد  
شاه قاجار قلعه دور السلام هرات را در اردوی کیوان شکوه

۱۲۵۴

خریداری شد غرافی نیکولای سیهونبیچ سنه

Anfang: الحمد لله الواحد المعين وصلى الله على سيدنا محمد  
واله اجمعين وبعد فاني لما فرغت من تأليف كتابي المسوى  
بالمخلّاة الذي هو من كلّ شيء احسنه واحلاه وهو كتاب كتب  
في عنوان الشباب قد لغفته ونسفته وانفقت فيه ما رزقته النخ

\* \* \*

Beigegeben waren den oben erwähnten Handschriften noch folgende in Persien gedruckte oder lithographirte Werke.

1) زاد المعاد, von Muhammed Bakir (باقر) b. Muhammed Taky.

2) Der Koran, gedruckt in Tebris im Ausgang (سأخ) des Monates Schaaban, 1246 = Jan. Febr. 1831<sup>17)</sup>.

3) Zwei Exemplare des in Tebris i. J. 1249 = 1834 lithographirten Koranes. Die Nachschrift besagt, Muhammed Ssalih ibn Hadschi Bakirchan aus Schiras habe aus Russland die Kunst zu lithographiren (انطباع جديد) nach Tebris gebracht. Das erste Buch, welches am 25. Ramaszan 1249 = 5. Februar 1834 herausgekommen, sei eben der Koran gewesen.

4) Der Diwan des Hafis. (Am Ende def.)

Ausserdem befand sich in der Sammlung, H. Martyn's Persische Übersetzung des N. Testam. 3<sup>te</sup> Ausg. London. 1827. 8°.

---

17) Das asiat. Museum besitzt dieselbe Ausgabe vom J. 1747 = Jan. Febr. 1832.